

SYLT IM BLICK



Ärger in Tinum

Sylt Tinum ist ein Phänomen – der Ortsteil verfügt gleich über zwei Feuerwachen. Doch ihr eigenes Gerätehaus bereitet der Tinner Feuerwehr Sorgen – sie fordert einen Neubau.

SEITE 9

Geburtstag in Keitum

Keitum Erich Voß hat eines der wichtigsten Nachschlagewerke zur Sylter Geschichte geschrieben. Kommende Woche feiert der Lübecker Arzt seinen 100. Geburtstag. Mehr über den Jubilar auf **SEITE 11**



Freude in Hörnum

Hörnum Gestern hatten die Kinder, Eltern und Erzieher des Hörnumer ADS-Kindergartens viel Grund zum Feiern. Was dort los war, steht auf

SEITE 9

Lesen Sie heute auf **shz.de**



Das HSV-Trainer-Quiz

Heute spielt der HSV gegen Bayern – nicht nur für Trainer Labbadia wird es ernst. Falls er gehen muss, wäre er nicht der erste: 14 Trainer verschliss der HSV in zehn Jahren. Kennen Sie die? Testen Sie Ihr Wissen im Quiz.



WIEBE STITZ

Auf den Sylter Spuren des Dritten Reiches

Gegen das Schweigen, gegen das Vergessen: Gästeführerin **Silke von Bremen** (Foto) informiert bei ihrem Rundgang durch Westerland über die Nazizeit auf der Insel. **Seite 13**

Volksinitiative für den Gottesbezug gibt auf

Initiatoren wollen nicht, dass das Thema im Wahlkampf „zerrieben wird“

KIEL Nach dem Scheitern im Kieler Landtag wird es keine Volksabstimmung über den Gottesbezug in der schleswig-holsteinischen Landesverfassung geben. „Wir akzeptieren diese Entscheidung der Abgeordneten“, sagte der frühere Ministerpräsident Peter-Harry Carstensen (CDU), Sprecher der überkonfessionellen Volksinitiative. Zugleich warnte Carstensen vor der Gefahr, „dass dieses wichtige Thema in einem der bevorstehenden Wahlkämpfe zerrieben wird“.

Die Aufnahme des Gottesbezugs in die Präambel der Landesverfassung war im Juli im Landtag an nur einer Stimme gescheitert. Für den entsprechenden Antrag hatten 45 der 68 Abgeordneten gestimmt. Zur nötigen Zwei-Drittel-Mehrheit wären 46 Stimmen erforderlich gewesen.

SPD-Fraktionschef Ralf Stegner hatte den Antrag als Initiator maßgeblich vorangetrieben. Darin hieß es, die Verfassung schöpfe „aus dem kulturellen, religiösen und humanistischen Erbe Europas und aus den Werten, die sich aus

dem Glauben an Gott oder aus anderen Quellen ergeben“. Auch Ministerpräsident Torsen Albigh hatte vehement für einen Gottesbezug geworben. Kritiker der Formel pochten darauf, diese Frage sei Privatsache und habe in der Verfassung nichts zu suchen.

„Der Grundgedanke unserer Initiative ist und bleibt richtig.“

Peter-Harry Carstensen
Sprecher der Volksinitiative

Niemals zuvor in der Geschichte des Landtags hätten Abgeordnete so intensiv und grundsätzlich über die Bedeutung von Werten für die Politik und die Grenzen der eigenen Vernunft debattiert, sagte Carstensen. „Der Grundgedanke unserer Initiative ist und bleibt richtig.“ Ähnlich äußerte sich CDU-Fraktionschef Daniel Günther: „Wir standen und stehen an der Seite der Volksinitiative. Dazu gehört auch, diese Entscheidung zu akzeptieren.“

Der evangelische Schleswiger Bischof Gothart Magaard

zeigte Verständnis für die Entscheidung. Die Gefahr, dass das Anliegen im Wahlkampf parteipolitisch instrumentalisiert werde, liege auf der Hand. Auch ohne Volksentscheid habe die Initiative erreicht, dass über die Bedeutung von Religion öffentlich gesprochen wurde. Dies habe die guten Beziehungen zwischen den Religionsgemeinschaften vertieft.

Der katholische Erzbischof Stefan Heße lobte das Engagement der Beteiligten. Auch wenn er sich ein anderes Ergebnis im Landtag gewünscht hätte, so sei er doch beeindruckt gewesen von der Ernsthaftigkeit der Debatte. Heße zeigte sich erfreut, dass das Bündnis bestehen bleibe. „Denn dieses Anliegen lassen wir uns nicht nehmen.“

Die Initiative hatte binnen weniger Monate 42.000 Unterschriften gesammelt. Für ein Volksbegehren wären 80.000 Unterschriften nötig gewesen. Ein erfolgreicher Volksentscheid hätte die Zustimmung von mehr als 1,1 Millionen Schleswig-Holsteinern erforderlich gemacht. *Peter Höver*

Das Drama um die Milch und seine Folgen



Die Milchkrise ist in aller Munde. Wie kam es dazu? Was bedeutet das? Wie könnte sie beendet werden? Das *Schleswig-Holstein Journal* gibt Antworten:

- > „Globale Geschäfte – globale Krise“
- > „Wie die Milchtüte zu ihrem Preis kommt“
- > „Wer kann am längsten mit Geld schmeißen?“
- > „Die Hochleistungskuh“
- > Interview mit Landwirtschaftsminister Robert Habeck, der fordert: „Die EU-Förderung muss neu aufgestellt werden.“

SH Journal

Kiel will im Bundesrat gegen Kinderehen kämpfen

KIEL Alle im Kieler Landtag vertretenen Parteien haben sich gestern für ein bundesweites Verbot von Ehen mit Minderjährigen ausgesprochen. „Junge Mädchen sollen nicht vor dem Traualtar stehen, sondern in die Schule gehen“, sagte Katja Rathje-Hoffmann von der CDU, die einen entsprechenden Antrag in den Landtag eingebracht hatte. Es gebe geschätzt 1500 Kinderehen unter Flüchtlingen, sagte sie. Auch im Ausland geschlossene Ehen mit Minderjährigen müssten nach deutschem Recht für ungültig erklärt werden, forderten die Parteien. Der Antrag soll jetzt in den Ausschüssen beraten werden. *shz*

Seite 7 / Standpunkt Seite 2

Harte Strafen für illegale Autorennen

BERLIN Illegale Autorennen sollen künftig mit bis zu zwei Jahren Haft geahndet werden können. Einen entsprechenden Gesetzentwurf der Länder Nordrhein-Westfalen und Hessen brachte der Bundesrat gestern auf den Weg. Der Entwurf wird im Bundestag eingebracht. Teilnehmern von Rennen, bei denen es zu schweren Verletzungen oder gar Todesfällen komme, müssen mit Freiheitsstrafen von einem bis zehn Jahre rechnen. *shz*

Seite 3

Wetter



Trocken

Zunächst Nebel, später ein Mix aus Sonne und Wolken. Schwacher bis mäßiger Wind aus Süd. **Panorama**

Service-Telefon*

Leser: 0800 2050 7100
Anzeigen: 0800 2050 7200

* gebührenfrei

Seitenblick

Schon als Zwölfjährige Schwarm von „Matula“

Die Frau des als Fernseh-Detektiv „Matula“ bekannten Schauspielers **Claus Theo Gärtner (73, Foto)** ist ihm bereits als Zwölfjährige wegen ihrer Fanpost aufgefallen. Sarah Gärtner habe damals schon für ihn geschwärmt, so der Mime. Der Brief des Mädchens habe ihn so beeindruckt, dass er bei ihr anrief. „Und als ich mit ihr sprechen wollte, kriegte sie vor Aufregung keinen Ton raus.“ Gärtner und die 35 Jahre jüngere Frau trafen sich Jahre später am Set der Krimiserie „Ein Fall für Zwei“. Die beiden heirateten 2008.

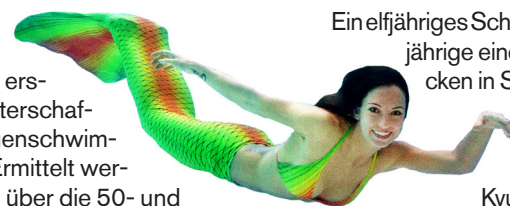


17 Hundewelpen halten Besitzer auf Trab

„Ich habe zum ersten Mal seit Wochen sieben Stunden geschlafen, ich kann es kaum glauben“, sagte Anja Köhler aus Bad Zwischenahn. Ihre Dogge hatte Ende August einen großen Wurf mit 17 Welpen. Die unterschiedlichen Eigenheiten der Tiere werden jetzt deutlich. „Sie toben schon richtig, zanken und mobben sich“, berichtete die Hundebesitzerin. Mit acht Wochen soll der Nachwuchs an Hundefreunde abgegeben werden. Zwar kann Anja Köhler sich ihr Zuhause ohne die umherrennenden Welpen noch nicht vorstellen, auf etwas mehr Schlaf und Ruhe freut sie sich aber schon.

Wettschwimmen im Nixenkostüm

Im thüringischen Suhl werden heute die laut Veranstalter ersten deutschen Meisterschaften im Meerjungfrauenschwimmen ausgetragen. Ermittelt werden die Schnellsten über die 50- und 100-Meter Strecke. Dabei gehen die Teilnehmerinnen im Nixen-Outfit mit einer Schwanzflosse an den Füßen an den Start. Angemeldet haben sich knapp 100 Mädchen und Frauen. Vor allem bei den 12- bis 14-jährigen Mädchen gebe es reges Interesse. Meerjungfrauenschwimmen liegt bei Teenagern in Deutschland seit einiger Zeit im Trend.



Elfjährige Japanerin rettet Kleinkind huckepack

Ein elfjähriges Schulmädchen hat eine verirrte Vierjährige einen Kilometer weit auf dem Rücken in Sicherheit getragen. Die Vierjährige hatte sich beim Spielen in der Stadt Kashima auf Japans südlicher Hauptinsel Kyushu verlaufen, als ihre Retterin sie auf einer Straße bemerkte. Da die Familie des Kleinkindes nicht zu Hause war, nahm das Schulmädchen die kleine Huckepack und marschierte rund einen Kilometer weit zu einer Polizeiwache. Da sie die Beamten nicht antraf, alarmierte die Elfjährige die Polizei telefonisch. Das Kleinkind kehrte wohlbehalten zu seiner Familie zurück, für die Schülerin gab es eine Urkunde der Polizei.